

Lebenslinien ...

... Mal glatt und mal gekreuzt - Muster bestimmen unser Leben... wir alle sind und leben sie durch ein Netz von Verbindungen... wie beim Tanzen begegnet man sich ab und zu, spiegelt sich in den Bewegungen des anderen und verlässt den anderen wieder - Und ähnlich den Tanzschritten gibt es Menschen, die uns in unseren Mustern berühren, die die Fähigkeit haben besondere Seiten von uns aufzudecken. Andere wiederum prägen uns - manchmal über Generationen.

Wie oft spürt man diese Kraft in sich, gegen die man sich irgendwie nicht wehren kann - man sieht sich Herausforderungen gegenüber und plötzlich reagiert man - einfach so, als hätte jemand Fremder gelenkt... und im Nachhinein bekommt man die eigene Reaktionsweise dann sozusagen "erklärt". Meist beginnen diese chiffrierten Erklärungen mit Worten, wie "als deine Großmutter klein war, gab es..." oder "in meiner Kindheit musste ich...". Ist man dann aufmerksam merkt man, wie klar so manche Verbindungen sind, wie weitreichend die gelernten und gelehrteten Verhaltensweisen. Wie kann es denn sonst sein, dass Generationen von Frauen das Nein-sagen und sich abgrenzen erst lernen mussten und müssen, dass so viele Männer einer unsichtbaren Wand gegenüber stehen, wenn es darum geht, ihre Gefühle wahrzunehmen und auszusprechen... wie gesagt, in der Reflexion sieht man - plötzlich ist sie da - diese starke Verbindung in die Vergangenheit, die uns Teil eines großen Ganzen sein lässt, die uns bewegt und leitet.

Mit der Erkenntnis kommt das Vorhaben, schädliche Muster zu durchbrechen, eine Änderung im Gefüge der Lebenslinien zu erstellen. Und viele von uns - vielleicht alle? - unterliegen dem gleichen Irrtum: man versucht mit aller Kraft, die Angelegenheit zu klären, die Dinge zu 100% ins Reine zu bringen. An vorderster Stelle steht der berechtigte Wunsch, Heilung und Klärung zu erfahren. Ruhe zu finden. Doch die Umsetzung ist schwierig - ist das Knäuel der Lebenslinien doch ein großes, verwirrtes und mit vielen anderen verwobenes. Mit der Zeit kann man doch erkennen, dass so ein Lebensmuster mit vielen Fäden an andere Personen gewoben ist, mit welchem man in verschiedensten Lebenslagen - in bester Absicht - seinen ganz eigenen Blick auf die Verhaltensweise mitgegeben hat. So hängt man mit den tief verwurzelten Eigenschaften fest in einem eigentlich wundervollen Gewebe an Erfahrungen...

Vielleicht geht es aber nicht darum, das Knäuel zu entwirren, vielleicht geht es darum, Knoten aufzuziehen, umzugestalten, sie sich selbst nutzbar und nützlich zu machen und sich das Gute aus all den ihnen vorangegangenen Erlebnissen immer wieder bewusst zu machen. So wird die Verwirrung zur Entwirrung, man lenkt den Blick von außen auf sich und kann mit Kraft in die Veränderung starten.



Und sieht man genauer hin, so wird immer wieder erkennbar, wie wir Menschen in kleinen Schritten den Turnaround schaffen, wie wir uns mobilisieren und neue Richtungen einschlagen. Dies ist wohl unsere Aufgabe - für die nächsten Generationen Teile des Knäuels zu entwirren und neue Wege zu gesünderen Verhaltensweisen zu ebnet und daran zu glauben, dass die Menschen am anderen Ende dieses Lebensfadens ihre Verantwortung ebenso wahrnehmen, dies zu tun - bis man sich vielleicht an einer neuen Kreuzung in vertauschten Rollen wieder trifft um gemeinsam an dem großen Teppich an Erfahrungslinien weiterzuweben und ihn damit zu gestalten. Nach bestem Wissen und Gewissen.

Um manche – vielleicht diejenigen, die diese Verantwortung nicht wahrhaben wollen? -, entsteht ein Kokon an Fäden - oft verworren und lähmend... Bei eben diesem merkt man die Veränderungen zunächst nur im Kleinen, doch ohne Achtsamkeit verwickelt man sich zusehends in diesen Fäden, um letztlich festzustellen, dass die Einschränkungen den Bewegungsradius für Gedanken und Körper beherrschen. Dies mag dramatisch klingen, doch tatsächlich gibt einem das Leben auch immer wieder ein Fadenende in die Hand. Die Frage ist, was wir daraus machen, nehmen wir es, beginnen ihm zu folgen und Stück für Stück unsere Freiheit zu entwickeln? Dies ist die Kunst - die in Wahrheit jeder beherrscht. Es gilt die Fertigkeiten aber oft erst wiederzuentdecken.

Denn: in der Entwicklung wird das Leben lebenswert und wunderbar. Nichts ist so schön, wie wiedererlangte Freiheit und Leichtigkeit. Und zuletzt können wir unserem Wesen meist vertrauen - es strebt mit unbändiger Kraft nach Wohltat und Genuss - und einmal auf den Geschmack gekommen, kann man dem Genuss des Lebens nur schwer widerstehen. :-)

